



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Werden und Wandern unserer Wörter

Harder, Franz

Berlin, 1911

17. Abstrakta

[urn:nbn:de:hbz:466:1-93971](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-93971)

weiter bekannt; der Erfinder der Phosphorstreichhölzer ist Kammerer (1832; † 1857). Das Anilin wurde von dem Chemiker von Fritzsche in Petersburg, der es durch Einwirkung von Kali auf Indigo darstellte, nach dem portugiesischen Namen des Indigo, *añil*, benannt; dies ist das arabische *annilah* von persisch *nila* = *Indigo*.

Amalgam ist ein aus gr. *μάλαγμα málagma* *Erweichung, Pflaster* gebildetes arabisches Wort.

17. Abstrakta.

Wir eröffnen dieses Kapitel mit einer Zusammenstellung von Farbenbezeichnungen.

Über hell ist zu bemerken, daß das mhd. *hël* = *tönend* ist, also verwandt mit *hallen*. Die Übertragung des Wortes auch auf die Farbe ist erst neuhochdeutsch.

Rot kommt von derselben Wurzel wie *Rost*; *karmesin*, ital. *carmesino*, ist das arab. *qermez* *Schildlaus*; im Persischen heißt *kermial* *wurmrot* aus *kerem* *Wurm* und *al glänzendrot*; zu vergleichen ist lat. *vermiculus* *Wurm*, dann *rot*, woher franz. *vermeil*.

Scharlach ist eigentlich eine Stoff-, keine Farbebezeichnung. Das mhd. *scharlach* entstand aus dem richtigeren *scarlat* in volksetymologischer Anlehnung an *lachen Tuch* (nhd. *Laken*); *scarlat* ging aus persisch *sakirlât*, dies vermutlich aus dem arab. *Sikelia*, d. i. *Sizilien* hervor. In Sizilien stand zur Zeit der Araberherrschaft die Wollen- und Seidenweberei und -Färberei in höchster Blüte. Andere leiten das Wort von lat.

cyclas ab (Properz, Juvenal) *feines Kleid der römischen Frauen*, eigentlich *Rundrock*, von *κύκλος kýklos Kreis*.

Blau, die Lieblingsfarbe der Deutschen, hängt mit *bleuen* etymologisch gar nicht zusammen, wie man leicht glauben könnte, sondern ist vielleicht mit lat. *flavus*, das aber *gelb* bedeutet, stammverwandt.

Azur wurde im 18. Jahrhundert aus dem Franz., *azur*, entnommen; dies ist aus *lazur* verstümmelt, weil man *l* fälschlich für den Artikel hielt; es ist das pers. *lâsuward* = *lapis lazuli*, *Lazurstein*. Hier stehe das bekannte Rätsel Rückerts (Mak. 1, 191):

„Es verändert die Farbe nicht, wenn man ihm vorn ein L abbricht.
„Mit dem L war es irdisch noch, ohne das L ist es himmlisch Licht“.

Ultramarin, mlat. *ultramarinum (azurum)*, ist *Azur von jenseits des Meeres*, nämlich aus Asien, da der Lazurstein von dort stammt.

Indigo ist nach Indien benannt.

Lila kommt von span. *lilac Flieder* (arab. *lilak* aus pers. *nilä blau*), ähnlich wie violett von lat. *viola* das *Veilchen*.

Isabellfarben, franz. *isabelle*, kommt seit dem 17. Jahrhundert vor. Man erzählt, die Erzherzogin Isabelle, Tochter Philipps II., Regentin der Niederlande, habe bei der Belagerung von Ostende (1601 bis 1604) gelobt, ihr Hemde vor der Eroberung der Stadt nicht zu wechseln: so daß das Hemde eben die Farbe annahm, welche man Isabellfarbe nennt. Andere denken an die Isabelle, welche 1492 Granada eroberte. Eine ganz ähnliche Geschichte erzählt schon Herodot V, 106 von Histiaeus von Milet, der dem Könige Darius schwört: „Ich will nicht eher ausziehen das Kleid, in dem ich nach Ionien hinunterreise, bis daß ich dir Sardinien, die größte der Inseln, zinsbar gemacht“.

Bunt bezeichnet eigentlich etwas schwarz und weiß getipfeltes und ist das lat. *punctus gestochen, getipfelt*; andere denken an Ableitung von (*mus*) *Ponticus, pontische Maus*, d. h. Hermelin.

Im weiteren Verlaufe dieses Kapitels werden wir eine ziemlich freie Reihenfolge einschlagen, da sich eine streng-sachliche Gliederung nicht recht durchführen läßt. Kleinere zusammenhängende Partien werden sich von selbst abheben.

Laune ist das lat. *luna Mond, Mondphase*; mhd. *lâne* ist die veränderliche, wechselnde Gemütsstimmung; *luna* selbst ist aus *lucna* vom Stamme *luc-ere leuchten* hervorgegangen; *Kaprice*, franz. c., kommt von lat. *capra Ziege*, bezeichnet also *wunderliche Sprünge*; von dem Verkleinerungswort *capreolus* stammt *Kapriole* her und vermutlich auch *Kabriolet*.

Humor ging im 16. Jahrhundert aus der Gelehrtensprache ins Deutsche über; lat. *humor* heißt *Feuchtigkeit* und wurde in der Natur- und Heillehre des Mittelalters auch auf die Feuchtigkeit, den Saft im Innern des Menschen bezogen, und weil von der Beschaffenheit dieses Saftes die Art (Temperament = *Mischung*) des Menschen abhängig sein sollte, so bekam das Wort den Sinn von *Stimmung, Laune*. Der neuere Begriff des Humor (wie in *humoristisch*) hat sich in England ausgebildet.

Jovial, lat. *jovialis*, heißt *dem Jupiter (Jovis) geweiht*. Der Stern Jupiter, *stella jovialis*, teilt nach der Meinung der Astrologen den Menschen Klarheit und Fröhlichkeit mit: daher z. B. Schillers Wallenstein von „hellgeborenen, heitern Joviskindern“ spricht; vergl. martialisch von Mars.

Bizarr, franz. *bizarre*, geht auf das baskische

bizarra Bart zurück; vergl. span. *bizarro* mutig, ritterlich, prächtig. Burlesk kommt von ital. *burla* Spaß, lat. *burrae* Possen. Frivol, lat. *frivölus* (von *friare* zerbröckeln) heißt wertlos, fade, leichtfertig. Naiv, franz. *naïf*, mlat. *naivus* von lat. *nativus* angeboren, hat schon im Mlat. die Bedeutung natürlich, aufrichtig und ist, wie es scheint, erst durch Gellert in die deutsche Sprache eingeführt worden.

Hübsch ist desselben Stammes wie *Hof*, also eigentlich genau dasselbe wie *höfisch*; es bezeichnet danach eine Person, die die Hofsitte kennt und übt, gebildet, gesittet; endlich wurde es auf das Äußere übertragen. Niedlich ist etwas, das man wünscht, wünschenswert, von ahd. *nio* Verlangen, verwandt mit *Nutzen*. Fein, mlat. *finus*, hängt vermutlich mit lat. *finitus* beendet, vollendet = vollkommen zusammen. Elegant, franz., ist lat. *elegans*. Dies muß eine Nebenform für *eligens* wählerisch sein; anfänglich enthielt das Wort bei den Römern kein Lob, sondern bedeutete geziert, weichlich; erst allmählich bekam es den Sinn geschmackvoll. Scharmant, von franz. *charmer* entzücken, eig. bezaubern, geht auf lat. *carmen* Lied im Sinn von *Zauberspruch* zurück. Schick, frz. *chic*, ist trotz der Einwendungen der Franzosen nichts weiter als unser *Schick*. Komfort tritt erst im 19. Jahrhundert auf und wird als etwas Englisches gerühmt; es gehört zu lat. *comfortare* stärken, erfrischen, von *fortis* stark.

Galant kommt von altfranz. *galer*, worüber *Gala* nachzusehen ist; die eigentliche Bedeutung ist feingeputzt, elegant, dann artig und höflich, besonders Damen gegenüber.

Kompliment steht für *complementum*, von *complere*



erfüllen, ergänzen. In den alten Ethikbüchern wird unter *Ethica complimentoria* die Ergänzung des moralischen Verhaltens durch feine Umgangsformen verstanden.

Genieren, franz. *gêner*, ist zunächst von *la gêne* Zwang abgeleitet; *gêne* heißt aber in älterer Zeit *Marter, Folter* und ist aus *gehenna* entstanden, welches bei späteren lat. Schriftstellern *Hölle* bedeutet; es ist das hebr. *ge-ben-hinnom*, *Tal der Söhne Hinnoms*, ein Tal bei Jerusalem, wo einstmals dem Moloch Kinder geopfert wurden: Jos. 15, 8; 18, 16. 3. Chron. 28, 3¹¹⁹). Pein geht durch lat. *poena* *Buße* auf das gleichbedeutende *ποινή* *poinë* zurück, während *bange* germanisch ist, *beangi*, von *angi* eng.

Charakter, gr., von *χαράσσειν* *charássein* eingraben, ist das Eingegrabene, das Gepräge des Menschen.

Stolz ging hervor aus lat. *stultus* *töricht*. Die Bedeutungsentwicklung war: *unbesonnen, anmaßend*. Andere nehmen Zusammenhang mit dem deutschen *Stelze* an. Demut ist das ahd. *deo-muoti*, aus *deo* *Knecht*, *muot* *Gesinnung*, also *Gesinnung eines Knechtes*; dazu gehört auch *Dirne*, ahd. *diornâ*, mhd. *dierne*; die Formen setzen ein got. *þiwairnô* voraus, d. h. *Tochter eines Knechtes*, daher selbst *unfrei, Magd*. Auch dienen gehört zu derselben Wurzel.

Gnade, ahd. *gi-nâda*, bedeutet *Herablassung*, da es desselben Stammes ist, wie *nied-rig*. In dem Ausdruck „von Gottes Gnaden“ ist *Gnaden* ein alter Dativ des Singular. Al-Motassim (833 Chalif) war der erste Fürst, der sich „von Gottes Gnaden“ nannte.

Huld ist das Abstraktum zu *hold*, *gnädig, herablassend, treu*. Es wird damit das Verhältnis zwischen Lehnsherrn und Gefolgsmann bezeichnet, kann also

sowohl *gnädig* wie *ergeben* bedeuten. Die Wurzel *hal* bedeutet *sich neigen*; cf. Halde = *Bergneigung, Bergabhäng*.

Schließlich wollen wir hier in zwangloser Reihenfolge einige Substantiva, Verba, Adjektiva und Adverbia aufführen, die scheinbar kein besonderes sprachliches Interesse bieten, bei genauerer Betrachtung aber interessieren, weil sie entweder trotz deutschen Klanges fremdländisch oder trotz scheinbarer Kürze merkwürdige Zusammensetzungen sind, oder auch, weil sie zu Wörtern gehören, an die man dabei kaum noch denkt.

Ernst ist ahd. *ernust Kampf*, so angels. *ëornost Kampf, Zweikampf*; vergl. mhd. *ërnestkreiz Kampfkreis*. Im Got. bedeutet *arniba fest, sicher*, so daß der Grundbegriff doch wohl der der Festigkeit ist. — Spaß ist das ital. *spasso Lust, Zeitvertreib*, von lat. *expandere* (d. h. dem Partiz. *expassus*) (*sich*) *ausbreiten, sich auslassen*. — Neid, das alte *nît*, bedeutet ursprünglich *Anstrengung, Eifer*, dann erst *Eifer im Kampfe, Groll*. (Dazu gehört Nietnagel, eigentlich *Neidnagel*; nach dem Volksglauben war der, dessen Nagelhaut sich ablöste, mit neidischem Blick angesehen worden). — Zweck ist eigentlich ein *Holzpflöckchen*, z. B. an den Stiefeln, dann der *Nagel in der Mitte der Scheibe*, also *Zielpunkt*, daher Luther sagt ‚den Zweck herausschießen‘ statt unseres ‚den Nagel auf den Kopf treffen‘. — Auf falscher Etymologie beruht die Schreibung Ereignis; das Wort heißt eigentlich *Eräugnis*, in älterer Form *eröugnis*; es gehört zu mhd. *er-öugen zeigen* und ist desselben Stammes wie *Auge*. Es bezeichnet also *etwas, das gezeigt wird, gesehen werden kann*. So wird es geradezu für *Ideal* verwendet, z. B. am Schluß

des Faust. Ideal selbst ist griechischen Stammes; von *ιδεῖν ideîn* *sehen* leiteten die Griechen *ιδέα idéa* *Idee* ab, *Aussehen*, dann im platonischen Sinne *Urbild, Idee*; daher bildete sich im Lat. *idéa* und das Adjectivum *idealis*; nach Lessing XI, 326 scheint der Jesuit Franc. Lana († 1687) der Erfinder des Hauptwortes *Ideal* zu sein¹²⁰).

Nun einige Verben. Prahlen kommt höchstwahrscheinlich von franz. *brailler laut reden*, von franz. *braire wie ein Esel schreien*; imponieren ist das lat. *imponere auflegen*; *alicui imponere* heißt *jemandem etwas aufbinden*¹²¹).

Erfahren heißt eigentlich *durch Fahren etwas erkunden*; begreifen ist eigentlich = *greifen* (vergl. erfassen); Zeno der Stoiker brachte den Ausdruck *κατάληψις katálēpsis* *Ergreifung* auf, den Cicero mit *comprehensio* übersetzte (Acad. II 45, 117; II 6, 17); vergl. franz. *comprendre*; gefallen ist ursprünglich *zufallen, zuteil werden*; die weitere Entwicklung ging vom Würfelspiel oder Losen aus: *es gefällt mir wohl* = *der Wurf fällt für mich gut aus*. Behagen gehört zu *Hag*; es bedeutet eigentlich *sich geschützt, sich bequem fühlen*. Auch ergötzen (ursprünglich *ergetzen*) hat einen Wandel durchgemacht; es ist eigentlich *vergessen machen*; so z. B. Nibel. 1155,4 und noch im *Simplicissimus*: ‚dieser wird dich aller überstandenen Not wiederum ergötzen‘. — Von Adjektiven, die einen ganz deutschen Eindruck machen und doch, z. T. durch Vermittelung der romanischen Sprachen, aus dem Lat. entlehnt sind, seien kurz erwähnt sicher, lat. *securus*, eig. *sorglos*, falsch, lat. *falsus*, wie überhaupt fehlen und seine ganze Sippe auf lat. *fallere täuschen* zurückgeht, *fade*, lat. *fatuus* (vom schlechten Geschmacke der Speisen

z. B. bei Martial XIII 13,1, von albernem Wesen Catull 83,2), klar lat. *clarus*. Forsch ist gebildet aus die Forsche, dies franz. *la force*, zu lat. *fortis* tapfer, stark. Nett ist lat. *nitidus*, sauber lat. *sobrius*. Fesch, ein Wiener Ausdruck, ist abgekürzt aus engl. *fashionable*, das zu franz. *façon* (daher Fasson) gehört und von lat. *factio* das Machen kommt. — Griechischen Ursprungs ist brav, entstanden aus $\beta\acute{\alpha}\rho\beta\alpha\rho\varsigma$ *bárbaros* barbarisch; die Bedeutungsentwicklung ist wild, unbändig, tapfer, wacker. Zusammensetzungen sind z. B. bange aus *be-ange*, zu ahd. *ango*, mhd. *ange eng*, = *beengt*, *beängstigt*. Angst selbst gehört ebenfalls zu der Wurzel *eng* und ist stammverwandt dem lat. *angustiae*, aber nicht diesem entlehnt. Gleich, ahd. *gilih*, mhd. *gelich*, besteht aus der Vorsatzsilbe *ge* und dem Worte *lich*, *liche* Leib, Körper (Leiche); vergl. Leichdorn = *Dorn im Körper*; es bedeutet also eigentlich *einen übereinstimmenden Körper habend*. Dasselbe Wort steckt in ähnlich, ahd. *anagalih*, mhd. *anelich*, *enlich*, also eigentlich *angleich*, *annähernd gleich*.

Albern hat ursprünglich einen durchaus guten Sinn, denn es ist ahd. *alawäre* ganz wahr, aufrichtig, kindlich offen; die Deutung *einer, der an alles glaubt, alles für wahr hält*, ist abzulehnen. Es ist ein schlechtes Zeichen für die Menschheit, daß sich daraus in fast allen Kultursprachen die Bedeutung eines Dummkopfes entwickelt hat: so im Griechischen ($\epsilon\upsilon\eta\theta\eta\varsigma$), Lat. (*simplex* und *vir bonus*), Franz. (*bonhomme*) usw.¹²²). Einen starken Bedeutungswandel haben u. a. folgende Worte durchgemacht. Feige heißt eigentlich *dem Tode verfallen, unselig*; erst später entwickelt sich daraus die Bedeutung *den Tod fürchtend*. — Frech

bedeutet in älterer Zeit *gierig, habgierig*, dann auch *kampfbegierig, verwegen*, so daß es sogar lobende Bedeutung bekommen kann, wie im Parzival 5, 22 f.: ‚der kiusche und der vrëche Gahmuret der wîgand . . .‘ (Nebenbei sei erwähnt, daß bei dem vulgären Ausdruck Frechdachs nicht an den *Dachs*, sondern an den *Dachshund*, den *Dackel*, zu denken ist, der mit dieser seiner Eigenschaft ja sogar ein ständiger Gast in den Witzblättern geworden ist). — Liederlich bedeutet im Mhd. *leicht und zierlich in Wesen und Bewegung* (O. von Wolkenstein: *wîplîcher wîp man nie gesah so liederlîch*), dann *leicht, geringfügig* (Luther Briefe II 119: ‚mit Messen, Bilden, Sacrament angreifen und andern liederlichen Dingen, daran nichts gelegen ist‘), schließlich *leichtfertig*.

Ausgelassen wird ursprünglich vom Vieh gebraucht, das nach dem langen Stallaufenthalt im Winter auf die Weide *hinausgelassen* wird und nun seinem Übermut Luft macht. Klug ist ursprünglich *fein, zierlich*, daher mhd. noch mit Zusatz *kluoc an den sinnen*; das Wort tritt erst im 12. Jahrhundert auf und ist gänzlich unbekannter Herkunft. Schön ist eigentlich = *hell, glänzend*; es gehört zur Wurzel *skau schauen*, also *beschaubar, sehenswert*. Häßlich, von *Haß* abgeleitet, bedeutet erst *feindselig*, z. B. Hartmann, Erec 9394, Gottfried v. Straßburg, Tristan 18891; so dialektisch noch heut, z. B. *er ist häßlich zu mir*, d. h. *unfreundlich*; dann erhält es die Bedeutung *hassenswert, (zum Hassen) unschön*; erst wird es so nur von Männern gebraucht, bei Hans Sachs zuerst von der Frau.¹²³)

Schlimm bedeutet zuerst *schief, schräg*, schlecht *gerade, einfach, schlicht*.

Deutlich gehört zu *deuten*; dies heißt eigent-

lich *volksverständlich* machen, in der *Volkssprache* auslegen; vergl. got. *þiuda*, ahd. *diota*, mhd. *diet Volk*. Desselben Stammes ist deutsch; der älteste Beleg für das Wort *theodiscus* volkstümlich, vom Jahre 786, bezieht sich auf englische Verhältnisse; der zweite, von 788, ist aber auch für uns von hohem Interesse. Es handelt sich um die Reichsversammlung zu Ingelheim, wo das Schicksal des Bayernherzogs Tassilo entschieden wurde. Im 12.—13. Jahrh. vertauschte man das echte hochdeutsche *d* mit *t* unter Einwirkung der romanischen Sprachen, franz. *tudesque*, ital. *tedesco*, mlat. *teudiscus*, mhd. *tiutsch*. Die Zusammenstellung des Namens mit den Teutonen hat keinen Sinn; die zeitweis beliebte Schreibung mit *t* beruht auf der mhd. Form *tiutsch* und wurde von J. Grimm als falsch bekämpft. Als Volksname kam das Wort erst im 9. Jahrh. auf; das Wort Deutschland erscheint zuerst 1469 in der mittelrheinischen Form *Dûtsland*. — Bequem, ahd. *biquâmi*, mhd. *bequaeme*, heißt eigentlich *bekömmlich*; vergl. got. *qiman*, ahd. *quëman*, *kuman*, unser *kommen*; dann *passend*, *angenehm*. — Heftig gehört zu *haften*, ist also ursprünglich *beharrlich*, *fest*, *stark*. — Fertig heißt *zur Fahrt bereit*, wie *bereit* (von *reiten*) bedeutet *im Begriff*, *abzureiten*, *aufzubrechen*, und *rüstig gerüstet*, nämlich *zum Kriegszuge*. Ähnlich ist die Bedeutung von *geschickt* zustande gekommen; *schicken* heißt ursprünglich *bewirken*, *daß etwas geschieht*, *ausrichten*, *rüsten*; also *geschickt* = *bereit*, *fertig*. — Redlich, ahd. *redelîh*, heißt *verständlich*; vergl. ahd. *redia*, mhd. *rede Verstand*, *Rechenschaft*; so bedeutet mhd. *redelîch* *beredt*, *verständlich*, *rechtschaffen*. Bieder, ahd. *biderbi*, mhd. *biderbe*, ist eine Zusammensetzung aus der Vorsatz-

silbe *bi-be* und *derb*; dies, ahd. *darbi*, gehört zu ahd. *durfan* *bedürfen*, also = *einem Bedürfnis entsprechend*; erst seit 1750 erscheint es in übertragener Bedeutung in der Schriftsprache. Die Einführung des Wortes *bieder* in die neuere Literatur ist Lessing zu verdanken, der es 1759 in seiner Logau-Ausgabe empfahl und in Emilia Galotti I 4 anwendete. Erleichtert wurde diese Einführung dadurch, daß das Wort Biedermann sich von Luther an stets erhalten hatte. — *Treu* geht auf eine Wurzel zurück, die *fest, stark* bedeutet, ursprünglich wohl *baumstark*, und mit *δρῦς drýs Eiche* verwandt ist; kühn endlich bedeutet im Altnord. *erfahren, kundig* und gehört vielleicht zu *können*; bei den Westgermanen wurde die Bedeutung dann auf die Kriegstüchtigkeit eingeschränkt.

Nun noch einige Adverbien. *Sehr*, mhd. *sêre*, ahd. *sêro*, heißt *schmerzlich*; es ist das Adverb zum ahd. *sêr* *schmerzlich*: vergl. *versehren*. — *Bald*, ahd. *bald*, mhd. *balt*, heißt *kühn, verwegen, schnell*; dazu gehört altnord. *baldr* und der Göttername *Balder*, sowie *Balduin*. — *Fast* ist das Adverb zu *fest*, ahd. *fasto*, während das Adjektiv *festi* hieß, weil hier unter dem Einfluß des folgenden *i* Umlaut erfolgte, der bei der Endung *o* unterblieb. Erst später nahm das Adverb in der Bedeutung des Adjektivs das *e* an, während die Form mit *a* eine abgeschwächte Bedeutung erhielt; ebenso verhält sich schon zu *schön* und ähnlich *spat* zu *spät*. — *Nur* ist aus ahd. *ni wâri*, mhd. *ne waere* verkürzt = *wenn es nicht wäre, es wäre denn*. *Ob* ist eigentlich ein Instrumentalis zu ahd. *diu iba* *Zweifel, Bedingung*, also = *in Zweifel, mit Bedingung* (ahd. *oba*, älter *ibu*, mhd. *obe*, engl. *if*).

Eins der merkwürdigsten Wörter der deutschen

Sprache ist das nichtssagendste, nichts. Betrachten wir zunächst nicht, ahd. *neowiht*, *niwicht*, eine Zusammensetzung aus *ni eo wiht*, wobei *ni* Verneinungspartikel ist, *eo* irgend, *wiht* (vergl. *Wicht*) *Geschöpf*, *Wesen*, *Ding* bedeutet, also = *nicht irgend etwas*. Im Mhd. machte man die Zusammensetzung *nihtesniht*, das *Nicht eines Nicht*; davon erhielt sich dann das Genetivus des ersten Bestandteils. Da dies aber ohne das regierende *nicht* unverständlich wäre, so darf man behaupten, daß das Wort *nichts* ein Kompositum aus sechs Bestandteilen ist.

18. Einige Ausdrücke der Vulgärsprache.

In diesem Kapitel befindet sich naturgemäß eine Reihe von nicht grade feinen Ausdrücken; wir haben sie hauptsächlich deswegen aufgenommen, weil es nicht ohne Interesse ist, zu sehen, daß selbst solche nur in niedriger oder doch sehr familiärer Unterhaltung gebrauchten Wörter zum Teil recht weit hergeholt sind und ihren guten Sinn haben.

Zur Bezeichnung eines recht ungeschickten Menschen haben wir die Ausdrücke *Tolpatsch* und *Tölpel*, die sich einigermaßen ähnlich sehen, aber nichts miteinander zu tun haben. *Tolbatz* bezeichnete 1689 in Bayern einen ungarischen Soldaten und ist abgeleitet von ung. *talp Fußsohle*, *talpas breitfüßig*. *Tölpel* dagegen, eigentlich *Törpel*, kommt von *Dorf* und bedeutet im Gegensatz zum Höfling den plumpen Landmann. Ob *plump* das lat. *plumbeus bleiern* sei, welches